



Die Preisträger der Niederstotzinger Ehrenamtspreise, die beim Neujahrsempfang am Samstagabend in der Stadthalle erstmals verliehen wurden: von links Josef Groll, Werner Junginger, Katharina Betger, Rolf Finkel und Gerhard Reiser (für die Altersabteilung der Feuerwehr), Alfred Hartmann, Ingrid Mäck (für die Hospizgruppe).
Fotos: Karin Lorenz

„Botschafter für unsere Werte und Normen“

Stadt Niederstotzingen verleiht erstmals Ehrenamtspreise – Bischöfliche Auszeichnung für Bürgermeister Gerhard Kieninger

NIEDERSTOTZINGEN. Anlässlich der 650-Jahr-Feier der Stadt fand am Samstagabend erstmals ein Neujahrsempfang mit Verleihung von Ehrenamtspreisen statt. Den Preis der Kategorie „Lebenswerk“ erhielt Landwirt Josef Groll. Den größten Applaus allerdings gab es für Bürgermeister Gerhard Kieninger. Er wurde überraschend ebenfalls ausgezeichnet – im Auftrag von Bischof Gebhard Fürst.

KARIN LORENZ

Damit hatte Gerhard Kieninger nicht gerechnet. Eigentlich hatte der Bürgermeister an diesem Abend geplant, andere in den Mittelpunkt zu stellen. Doch gleich zu Beginn der Ehrungen übernahm Dekan Dr. Sven van Meegen das Mikrophon, überbrachte dem scheidenden Niederstotzinger Bürgermeister herzliche Grüße von Bischof Gebhard Fürst – und die Martinusnadel: „Die höchste katholische Auszeichnung hier im Landkreis.“ Eine Geste, die vom Publikum im vollen Festsaal mit tosendem Applaus, Bravorufen und Standing Ovations bedacht wurde.

Kieninger habe sich diese Auszeichnung verdient, weil er im Sinne des Heiligen St. Martin seinen Lebensmantel mit anderen Menschen teile, so der Dekan. Als Bürgermeister habe Kieninger sich nun 27 Jahre lang für die Menschen hier verausgabt, selbst

in Zeiten, in denen er schwer krank gewesen sei.

Die Niederstotzinger Ehrenamtspreise wurden anschließend in sechs verschiedenen Kategorien vergeben, immer wieder musikalisch aufgelockert von der Band „Herr Diebold ond Kollega“.

Höhepunkt war die Verleihung in der Kategorie „Lebenswerk“. Der Preis ging an Josef Groll, Landwirt aus Oberstotzingen. Der 83-Jährige hat sich im Laufe seines Lebens in vielen Bereichen für die Gemeinschaft eingesetzt. Er war 27 Jahre lang im Gemeinderat, war Ortsvorsteher, Feuerwehrkommandant, Förderer im Fußballverein, über 60 Jahre aktiv im Kirchenchor und ist Gründungsmitglied im Reit- und Fahrverein Niederstotzingen. Er sei ein Mensch, der ganz oft „wir“ gesagt habe, betonte Kultusminister Andreas Stoch als Laudator in Anspielung auf das Motto, das man sich in Niederstotzingen auf die Fahnen geschrieben hat: „Ich, du, wir.“ Groll sei ein Vorbild für die Gesellschaft.

Der sichtlich gerührte Preisträger beschränkte sich in seiner Dankesrede auf wenige Sätze. „Was ich gemacht habe, habe ich gern gemacht“, kommentierte Josef Groll sein Engagement.

In der Kategorie „Engagierte Bürgerinnen und Bürger“ ging der Preis an Alfred Hartmann. Der Niederstotzinger Landwirt hat sich in vielen Bereichen engagiert – bei der Feuerwehr, im Gesangsverein, im Kirchenchor, im Gemeinderat und im Kreistag, als



Hohe kirchliche Auszeichnung für Niederstotzingens Bürgermeister Gerhard Kieninger: Dekan Dr. Sven van Meegen (links) überreicht die Martinusnadel an das Stadtoberhaupt.

stellvertretender Bürgermeister und ehrenamtlicher Richter. „Und das alles in einer Zeit, in der er Ehemann und Familienvater von fünf Kindern und elf Enkelkindern und hauptberuflicher Landwirt war“, so Laudator Theodor Feil, dritter stellvertretender Bürgermeister. Hartmann sei ein Beispiel für eine Gesellschaft, in der Gemeinschaft noch einen hohen Stellenwert besitze und man

sich selbst nicht immer in den Mittelpunkt stelle.

In der Kategorie „Engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer“ erhielt Werner Junginger vom Familienbetrieb Junginger Fruchtsäfte den Preis aus den Händen des ersten stellvertretenden Bürgermeisters Bernd Hegele. Junginger sei einer der Unternehmer in der Region, der Zahlen nicht an die erste Stelle setze. Er

leiste vorbildliche Arbeit und schaffe damit Arbeits- und Ausbildungsplätze. Außerdem habe er die Entwicklung der Stadt aktiv begleitet und sich für den Archäopark eingesetzt. Er unterstütze Vereine und Kirchen bei Veranstaltungen. Durch die Fokussierung seines Unternehmens auf lokale Produktion und Vermarktung leiste er außerdem einen wichtigen Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Als Abgabestelle für Streuobst trage er mit seinem Betrieb zum Erhalt der alten Obstbaumbestände bei, ebenso als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins.

Jüngste im Bunde war Katharina Betger. Die 18-jährige Niederstotzingerin, deren Eltern einst aus Kasachstan nach Deutschland kamen, erhielt den Preis in der Kategorie „U 21“ für ihr Engagement in der Jugendarbeit, unter anderem als Übungsleiterin in der Vereinsjugend Sportgemeinschaft Niederstotzingen, für die Mitarbeit im Kinder- und Jugendbereich der evangelischen Kirchen und als Mit-Organisatorin des Sommerferienprogramms. Laudator für die junge Frau, die derzeit eine Ausbildung im Landratsamt Heidenheim absolviert, war Bundestagsabgeordneter Roderich Kiesewetter, der sich von ihrer positiven Ausstrahlung und ihrem zeitlichen Einsatz beeindruckt zeigte. Sie sei offen, ehrlich, zuverlässig, sehr fröhlich und immer positiv eingestellt. „Sie sind in ihren jungen Jahren bereits Botschafter für unsere Werte und Normen“, bescheinigte der Politiker der Preisträgerin.

Auch zwei Gruppen wurden ausgezeichnet. In der Kategorie „Projektpreis – Soziales“ ging die Ehrung an die Hospizgruppe unter der Leitung von Ingrid Mäck. Die 2005 gegründete Gruppe besteht derzeit aus zehn Frauen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Sterbende und deren Angehörige zu begleiten. „Sie sorgen dafür, dass die Menschen am Ende ihres Lebens nicht allein sein müssen“, lobte Laudator Klaus-Ulrich Kunze, zweiter stellvertretender Bürgermeister.

In der Kategorie „Projektpreis – Kulturelles“ ging die Auszeichnung an die Altersabteilung der Freiwilligen Feuerwehr. Der Preis wurde stellvertretend von Rolf Finkel und Gerhard Reiser entgegengenommen für den Einsatz der Abteilung bei städtischen Gemeinschaftsaufgaben. So wurde an der Erhaltung der Stadtmauer mitgearbeitet, im Archäopark und bei der Stadtputzete, zählte Laudator Pfarrer Ulrich Erhardt auf.

„40 Vereine, 320 Funktionsträger – insgesamt zehn Prozent der Niederstotzinger sind im Ehrenamt tätig“, zog Moderatorin Maxi Sarwas Bilanz. Niederstotzingen könne zufrieden sein.

Zufrieden war man auch mit dem Ablauf des Abends – womöglich werde es nicht bei dieser Veranstaltung bleiben, verriet Bürgermeister Kieninger: „Es war eine erste Vorlage. Mal sehen, wie es weitergeht.“

Ein weiterer Bericht vom Niederstotzinger Neujahrsempfang mit Ehrung der Sportler folgt.